AZ 8501 Frauenfeld | Nr. 274 | Fr. 5.00

Thurgauer Zeitung

thurgauerzeitung.ch



FC Kreuzlingen im Tief
Trainer Kürsat Ortancioglu steht zur Winterpause Red und Antwort. **Sport**

Terrier töten Kater Peppi
Weinfelder Gericht spricht Hundehalterin schuldig. **Schauplatz Ostschweiz**

Landquart – **bianchi-treppen.ch**

Freitag ist wieder Abend der Treppe!

TREPPEN MEISTER®
bianchi
Holz- und Treppenbau AG
Das Original

Steuerverwaltung muss Federn lassen

Kommissionsbericht Der Kommissionsbericht der Thurgauer Geschäftsprüfungs- und Finanzkommission (GFK) ist online. Ein Blick in den Bericht zeigt, wo die GFK insgesamt eine ganze Million gespart hat. Vor allem die Steuerverwaltung muss Federn lassen. Vier beantragte Stellen werden nicht genehmigt, weshalb alleine mit dieser Massnahme fast eine halbe Million Franken eingespart wird. Die Begründung der GFK für diesen Streichantrag: Bisher sind von den bereits genehmigten Stellen für die Steuerverwaltung immer noch elf unbesetzt. Der Auftrag ist also klar: Zuerst die Stellen besetzen, die schon genehmigt sind, bevor weitere beantragt werden. Zwei Bauvorhaben müssen zudem mit insgesamt 300'000 Franken weniger auskommen. Der Kürzungsantrag bei der Hallenbadsanierung Weinfelden um 1,5 Millionen Franken findet hingegen keine Mehrheit in der GFK. *(sba)* **Thurgau**

Salzkorn

Die Welt ist verrückt nach diesem Videogame «Grand Theft Auto 6», kurz «GTA 6». Es gibt wohl keinen Haushalt, in dem nicht irgendein Familienmitglied seit Tagen damit beschäftigt ist, virtuell Autos zu klauen. In den USA warnen die Polizeibehörden davor, Autodiebstahl, rücksichtsloses Fahren und Gewalt im echten Leben auszuprobieren.

Man würde meinen, das sei jedem klar. Weit gefehlt. In Kreuzlingen drangen Unbekannte in der Nacht auf Sonntag in eine Autogarage ein und klauten drei teure Autos. Die Polizei war bald alarmiert. Auf der Autobahn A7 kurz vor Frauenfeld begann eine Verfolgungsjagd, die bis ins Stadtzentrum hinein führte. Der Dieb fuhr mit einem gestohlenen Mercedes mit überhöhter Geschwindigkeit durch die Stadt. In der scharfen Linkskurve beim Regierungsgebäude verlor er die Kontrolle über das Fahrzeug und krachte in eine Hausmauer. Von dort flüchtete er zu Fuss weiter. Vielleicht hätte er noch ein paar Tage länger üben sollen. *da.*

ANZEIGE

Auch Gutes tun, kostet Geld.

obvita
www.obvita.ch
Das soziale Unternehmen für St. Gallen und die Ostschweiz

Ukrainerin verhaftet: Polizei deckt geheimes Prostitutionsnetz auf

Ermittlungen enthüllen eine Organisation, die illegale Sexarbeit in Genf, Zürich und Bern digital steuerte.

Andreas Maurer

Eine junge Ukrainerin soll ein geheimes Prostitutionsnetzwerk in der Schweiz organisiert haben. Die Genfer Polizei hat 28 Frauen identifiziert, die für das Netzwerk gearbeitet haben sollen. Sie stammten vor allem aus der Ukraine und Russland. Die Organisation brachte sie in Genfer Hotels unter, vermittelte ihnen Freier und kassierte die Hälfte ihrer Einnahmen. Die Ermittlungen führen auch nach Zürich, Bern und in weitere Städte. Die Frauen mussten zusätzlich für ihre Hotelzimmer bezahlen. Selbst wenn sie einen Freier ablehnten, mussten sie einen Anteil des vorgesehenen Preises abliefern. Viele Hotelzimmer soll die Organisation ausserdem mit gestohlenen Kreditkarten gebucht haben. So kassierte sie doppelt.

Der Fall zeigt, wie sich das illegale Prostitutionsgeschäft verändert. Die Bundespolizei Fedpol beobachtet eine Verlagerung in Hotels und kurzfristig gemietete Wohnungen. Über Handys und soziale Medien kontrollieren die Organisatoren die Frauen aus der Ferne.

Die Zahl der Beschuldigten wegen Förderung der Prostitution hat sich in der Schweiz innerhalb von fünf Jahren fast verdoppelt. Dazu zählen Zuhälter, Managerinnen oder Partner. Für den Anstieg sind Ausländerinnen und Ausländer verantwortlich. Rund jede dritte beschuldigte Person ist eine Frau.

Am 29. Juni 2026 verhaftete die Polizei die 33-jährige Ukrainerin auf einer Reise durch die Schweiz. Auf ihrem Handy fanden die Ermittler die Zugangsdaten zu einem Konto mit 69 Erotikannoncen. Eine SIM-Karte, die sie bei sich trug, war mit 21 Inseraten verbunden.

Die Ukrainerin bestreitet, das Netzwerk geführt zu haben. Sie habe lediglich Geld weitergeleitet und dafür eine Provision erhalten. Die Ermittler vermuten, dass sie eine wichtige Rolle bei der Organisation der Prostitution spielte. Ein Genfer Gericht verlängerte soeben die Haft bis Ende Jahr. Die Ermittlungen geben einen Einblick in ein verborgenes Geschäft. **Schwerpunkt**

Feuerwerk: Vom Vergnügen für Könige zum Zankapfel



Früher war Feuerwerk vor allem den adligen Kreisen vorbehalten – hier in London zu Ehren von König Georg II. Heute verbinden wir es in der Schweiz mit 1. August und Silvester. Und stimmen über ein Verbot ab. **Schweiz**

Bild: Alamy

Warum Güttingen 80 Prozent ermöglicht

Stellenpensum Auf Antrag der Findungskommission hat der Güttinger Gemeinderat entschieden, für das Gemeindepräsidium auch ein Pensum von 80 Prozent zu ermöglichen. Noch-Gemeindepräsident Urs Rutishauser hält die bisherigen 60 Prozent jedoch für ausreichend. Ausschlaggebend für die Anpassung sei vielmehr die Sorge gewesen, keine Nachfolge zu finden. So hätten sich Kandidaten im laufenden Bewerbungsverfahren ein höheres Pensum gewünscht. Zusätzliche 20 Stellenprozente hätten allerdings auch finanzielle Folgen. Rutishauser erklärt, was ein höheres Pensum kosten und welchen Mehrwert es wiederum bringen könnte. *(nsa)* **Kreuzlingen**

Huang ist wieder CEO bei Nvidia

Künstliche Intelligenz Jensen Huang war wegen einer Affäre mit einer mutmasslichen chinesischen Spionin als Chef des Superchip-Herstellers Nvidia zurückgetreten. Jetzt hat ihn der Verwaltungsrat zurückgeholt, wie der Konzern selbst mitteilte. Man habe dahingehende «Inputs aus hohen Kreisen der US-Regierung erhalten». US-Präsident Donald Trump stellte bald darauf klar, dass er höchstpersönlich interveniert hatte. Er habe «direkt und indirekt» mit dem Verwaltungsrat gesprochen, sagte er. «Ich denke, mein Eingreifen war sehr wichtig.» Auch die Börse reagierte positiv. Die Nvidia-Aktie schoss um über 30 Prozent in die Höhe. *(chm)* **Wirtschaft**

9 771660 292005 20048

Inhalt

Börse	10	Wetter	10	Denksport	12	Traueranzeigen	24
		Comic	12	TV und Radio	14	Ostevent	30

Leserservice: 058 200 55 55 **Redaktion:** 052 728 32 32 **E-Mail:** redaktion@thurgauerzeitung.ch
Inserate: 052 728 32 16 **E-Mail:** inserate-thurgauerzeitung@chmedia.ch

Grundbedarf nicht betroffen

«AHV-Zusatzfinanzierung»
Abstimmung vom 29. November

Das generationenübergreifende Sozialwerk AHV hat durch eine Volksabstimmung eine Erweiterung erfahren – die 13. AHV-Rente. Sehr viele werden um diesen Zustupf sehr froh sein. Die massiv gestiegenen Kosten der letzten Jahre nagt an der Kaufkraft der Rentner. Denn sehr viele haben nur bescheidene Renten, dazu keine oder nur eine sehr kleine BVG-Rente. Bei der Abstimmung geht es um die Teilfinanzierung der 13. AHV über die Mwst, wobei der Grundbedarf nicht betroffen ist. Es ist ein Minimalentscheid, welcher durch eine knappe Parlamentsmehrheit durchgekommen ist. AHV-Gegner SVP und FDP bekämpfen diese Vorlage und sie sind auch diejenigen, welche eine umfassende Finanzierung der 13. AHV hintertreiben. Ihr erklärtes Ziel, die AHV in finanzielle Schieflage bringen und unter dem entstehenden Finanzdruck, das Pensionsalter erhöhen. Dies, obwohl die Stimmbevölkerung am selben Abstimmungsdatum, als die 13. AHV mit 58% angenommen wurde, und die Rentenalter-Erhöhung-Initiative der Jungen FDP mit 75% abgelehnt worden ist. Das generationsübergreifende Sozialwerk AHV hat ein Ja verdient.

Alex Granato, 8583 Götighofen

Ohne schlechtes Gewissen

«Arbeiten bis 75? Ja, aber anders», «Die Linke hat uns in diese Misere geführt»,
Ausgabe vom 2. November

Dieser Artikel hat mich bewogen meine persönliche Meinung zu äussern. Wir jetzigen AHV-Bezüger haben unsere 13. AHV selber finanziert. Unsere Generation ermöglicht es den jungen Müttern, in ihrem Beruf weiter zu arbeiten ohne hohe Kita-Kosten. Ebenso leisten wir Freiwilligenarbeit in Pflegeheimen oder der Spitex. Wir pflegen unsere Eltern, damit sie zu Hause bleiben können. Für mich stellt sich die Frage, wie kann ein normaler Bürger von der AHV leben ohne Ergänzungsleistung? Ich freue mich auf die 13. AHV ohne schlechtes Gewissen.

Christina Rusch, 8583 Sulgen

Vom Trumpschen Virus befallen?

«Rote Karte freut Sozialdirektor»,
Ausgabe vom 30. Oktober

So viel Zynismus hätte ich dem Vorsteher des Thurgauer Finanz- und Sozialdepartements nicht zugetraut. Vielleicht leidet Urs Martin aber auch einfach als amtierender Regierungspräsident an einem akuten Trumpschen Virus, der ihm den Blick für die Realitäten vieler Thurgauerinnen und Thurgauer verschliesst. «Ich freue mich, dass wir so schlecht abschneiden», stellt der Thurgauer Magistrat zu einem vernichtenden Urteil einer schweizweiten Studie über die Zugangsbedingungen zur Sozialhilfe in den einzelnen Kantonen bestimmt fest. Überraschen mag die Antwort des Finanzvorstehers mit einem Jahresgehalt von rund 300'000 Franken eigentlich nicht, wenn man bedenkt, dass sich im Thurgau ein südafrikanischer Milliardär auf Staatskosten leichter impfen lassen konnte, als Sozialhilfebedürftige zu ihrem Recht kommen.

Raoul Waeber, 8586 Erlen

Ivan Bosshart steht für Verantwortung

«Sirnacher Wahlen vom 29. November»

Der 34-jährige Ivan Bosshart ist selbstständiger Treuhänder und bringt Finanzkompetenz mit, die im Gemeinderat gefragt ist. Er kennt die Region gut und wohnt seit einigen Jahren in Sirnach. Ich war längere Zeit sein Vorgesetzter. Dabei habe ich Ivan Bosshart als äusserst zuverlässigen, verantwortungsbewussten und interessierten Mitarbeiter kennengelernt.

Seine Motivation für den Gemeinderat fasst er in drei einfachen Aussagen zusammen: Verantwortung übernehmen. Zuhören. Lösungen finden.

Ich bin überzeugt, dass er sich mit Engagement, Sachverstand und Bürgernähe für Sirnach einsetzen wird.

Adrian Müller, 9242 Oberuzwil

Zwei Frauen in den Gemeinderat

«Fischinger Gemeinderatswahlen vom 29. November»

Die Fischinger Wählerschaft hat eine komfortable Ausgangslage: Zum einen hat sie eine echte Auswahl und zum anderen die Möglichkeit, die jahrelange «Frauenlosigkeit» in der Gemeindebehörde zu beenden. Claudia Wirth-Thrier und Andrea Brühwiler stellen sich zur Wahl. Ich kenne beide aus Zusammenarbeit und kann bestätigen, dass bei Claudia Wirth die Ausdrücke ortsverbunden, zuverlässig, engagiert und teamorientiert und bei Andrea Brühwiler unabhängig, kompetent und lebensnah keine leeren Worthülsen sind. Ich wähle die beiden aus tiefer Überzeugung. Die bisherigen Gemeinderäte Thomas Bürgi und Markus Hirzel sowie Gemeindepräsident Alfons Brühwiler garantieren eine Kontinuität und verdienen unser Vertrauen.

Willy Nägeli, 8376 Oberwangen

Regenbogen beim Bottighofer Hafen



Leserbild H.R. Rutishauser fotografierte.

Länge von Leserbriefen

Leserbriefe haben in der Regel eine maximale Länge von 2000 Zeichen (inklusive Leerschläge). Leserbriefe zu Abstimmungen sind maximal 1200 Zeichen (inklusive Leerschläge) lang. Wahlempfehlungen dürfen maximal 750 Zeichen (inklusive Leerschläge) haben.

Die Redaktion behält sich vor, zu lange Leserbriefe zu kürzen oder zum Kürzen an die Verfasserinnen und Verfasser zu retournieren. *(red)*

Markus Schäfli gehört in den Gemeinderat

«Gesamterneuerungswahlen in Müllheim vom 29. November»

Mit Markus Schäfli kandidiert ein Mann, der das Gremium mit seiner Persönlichkeit und seiner Erfahrung optimal ergänzen wird. Ich kenne ihn als äusserst engagierten, verlässlichen Menschen. Er packt Dinge zielgerichtet an. Markus Schäfli setzt sich für eine sachliche, lösungsorientierte Gemeindepolitik ein. Ihm sind nachvollziehbare Entscheidungen, eine offene Kommunikation und ein sorgfältiger Umgang mit den Gemeindefinanzen besonders wichtig. Zu seinen Anliegen gehören auch eine bürgernahe Verwaltung und ein lebendiges Vereinsleben.Ich werde Markus Schäfli meine Stimme geben und empfehle Ihnen, es ebenfalls zu tun.

Jakob Thurnheer, 8555 Müllheim

Er ist engagiert

«Bischofszeller Stadtratswahlen vom 29. November»

Nach dem Rücktritt von Boris Binzegger erhebt die SP weiterhin Anspruch auf einen Sitz im siebenköpfigen Gremium. Mit Pascal Mächler portiert die SP einen Kandidaten, der die Anliegen der Bevölkerung bestens vertreten kann. Er bringt breite Führungserfahrungen aus dem Sozial-, Bau- und Politikbereich mit und engagiert sich aktiv im Vereinsleben. Weiter setzt er sich für ein generationsverbindendes Bischofszell ein und will den Service Public sowie das örtliche Gewerbe stärken. Ich erlebe Pascal Mächler als engagierten Präsidenten der SP Bischofszell, dem eine nachhaltige Entwicklung der Stadt Bischofszell wichtig ist. Pascal Mächler verdient eine gute Wahl.

Ernst Schlaginhaufen, 9220 Bischofszell

Beauty-Tipp

Was die Luft mit unserer Haut macht

Vor der Sonne schützen wir uns. An die Luft denkt kaum jemand. Dabei finden Forscher die Spuren von Feinstaub und Abgasen auch im Gesicht, vor allem bei den Altersflecken. Vier einfache Gewohnheiten helfen.

Wer an einem nebligen Wintertag durchs Dorf spaziert, riecht es: Holzrauch aus den Kaminen, Abgase von der Strasse. Bei Hochnebel bleibt die Luft oft über Tage stehen, und mit ihr der Feinstaub. Dass er der Lunge schadet, wissen die meisten. Dass er auch mit dem Altern der Haut zu tun hat, ist weniger bekannt.

Unsere Haut ist gebaut wie eine Backsteinmauer. Sie hält fast alles ab. Feinstaub ist aber so winzig, dass er sich in den feinen Öffnungen festsetzen kann, aus denen die Härchen wachsen. Dort lässt der Feinstaub freie Radikale entstehen. Das



Dr.med. Liv Kraemer, Fachärztin für Dermatologie. Bild: zvg

sind aggressive Sauerstoffteilchen, die unsere Zellen angreifen. In meinem Buch vergleiche ich sie mit Kanonenkugeln, die auf die Mauer prallen. Viel Beschuss bedeutet viel Schaden. Zigarettenrauch tut übrigens dasselbe. Was das im Gesicht bedeutet, zeigt eine deutsche Studie mit 400 Frauen zwischen 70 und 80 Jahren. Wo am Wohnort mehr Russ aus dem Strassenverkehr in der Luft lag, hatten die Frauen rund 20 Prozent mehr Altersflecken auf Stirn und Wangen. Viele halten diese Flecken allein für eine Folge der Sonne. Die Studie spricht dafür, dass auch die Luft ihren Anteil hat.

Die gute Nachricht: Die Luft in der Schweiz ist heute deutlich sauberer als vor dreissig Jahren. Und Ihre Haut erneuert sich ein Leben lang, auch mit siebzig. Sie können sie dabei unterstützen.

Abends das Gesicht waschen

Was sich tagsüber auf die Haut legt, soll nicht über Nacht dort bleiben. Waschen Sie Ihr Gesicht jeden Abend, auch wenn Sie kein Make-up tragen. Nehmen Sie dafür ein mildes Waschgel und lauwarmes Wasser. Reiben Sie dabei nicht kräftig, und lassen Sie Körnchenpeelings weg. Beides reizt die Haut nur.

Den Sonnenschutz nicht weglassen

Eine Sonnencreme hält keinen Feinstaub ab. Die Sonne lässt die Haut aber noch stärker altern als die Luft. Und sie kann die Schäden durch Schadstoffe verstärken. Tragen Sie deshalb jeden Morgen einen Sonnenschutz auf, mit mindestens Lichtschutzfaktor 30 und UVA-Schutz. Sie erkennen ihn an den Buchstaben UVA in einem Kreis auf der Packung. Das gilt auch im Winter und bei Nebel. Am besten wählen Sie ein Produkt, das zusätzlich Antioxidantien enthält, zum Beispiel Ectoin, Vitamin E oder Grüntee. Antioxidantien fangen die freien Radikale ab.

Radikalfänger auf den Teller

Antioxidantien wirken auch von innen. Sie stecken in Karotten, Tomaten, Spinat und Brokkoli, in Trauben, Mandeln und Grüntee. Wer jeden Tag etwas Farbiges isst, versorgt seine Haut mit Radikalfängern.

Die Luft im Blick behalten

In der kostenlosen App airCHeck und auf der Internetseite ostluft.ch sehen Sie, wie gut die Luft bei Ihnen gerade ist. An Tagen mit hohen Werten spazieren Sie besser im Wald als entlang der Hauptstrasse.

Und bitte: Verändert sich ein Fleck in Farbe, Form oder Grösse, zeigen Sie ihn Ihrer Hautärztin oder Ihrem Hautarzt.

Dr. med. Liv Kraemer
Fachärztin für Dermatologie, Longevity Expertin, Autorin «Skin Longevity» (Ullstein Verlag), Gründerin von Dr. Liv Skincare und der Dr. Liv Skin Longevity Clinic in Zürich.

Thurgauer Zeitung

Verleger: Peter Wanner.
CEO: Michael Wanner.
Chefredaktor CH Media: Patrik Müller (pmü).
Leiter Publishing: Thomas Wegmann.
Chief Product Officer: Mathias Meier.
Werbemarkt: Stephan Gartenmann, Paolo Placa.
Nutzermarkt: Alexander Nitzsche, Michelle Pinnow.

Redaktion Thurgauer Zeitung
Chefredaktion: David Angst (da, Chefredaktor TZ), Peter Exinger (pex, Stv., Blattmacher), Sabrina Bächi (sba, Stv., Leiterin Kanton Thurgau).
Kanton Thurgau: Sabrina Bächi (sba), Tobias Hug (toh), Viviane Vogel (viv).
E-Mail: thurgau@chmedia.ch.
Regionalsport: Matthias Hafen (mat).
E-Mail: sport@chmedia.ch.

Lokalressorts
Standort Frauenfeld Leiter: Samuel Koch.
Frauenfeld / Untersee: Samuel Koch (sko), Livia Gamper (lig). E-Mail: frauenfeld@chmedia.ch, unterseerhein@chmedia.ch.
Hinterthurgau: Olaf Kühne (kuo), Francesca Stemer (fra).
E-Mail: hinterthurgau@chmedia.ch.
Adresse: Schmidgasse 7, 8501 Frauenfeld, Telefon 052 728 32 32, E-Mail: redaktion-tz@chmedia.ch.
Standort Arbon Leiter: Markus Schoch.
Amriswil / Bischofszell: Manuel Nagel (man), Sheila Eggmann (shi).
E-Mail: amriswil@chmedia.ch, E-Mail: bischofszell@chmedia.ch.
Arbon / Romanshorn: Markus Schoch (mso), Judith Schönenberger (sju).
E-Mail: arbon@chmedia.ch, romanshorn@chmedia.ch.
Adresse: Schmiedgasse 6, 9320 Arbon, Telefon 071 447 60 60.
Standort Weinfelden Leiter: Thomas Martens (tom).
Weinfelden: Thomas Martens (tom), Carina Majer (cam), Sara Niederer (nsa)
E-Mail: weinfelden@chmedia.ch.
Kreuzlingen: Thomas Martens (tom), Stefan Borkert (bor),
E-Mail: kreuzlingen@chmedia.ch.
Adresse: Rathausstrasse 18, 8570 Weinfelden, Telefon 071 626 07 07.

Redaktion St. Galler Tagblatt
Chefredaktion: Stefan Schmid (ssm, Chefredaktor), Jürg Ackermann (ja, Stv., Tagesleiter), David Angst (da, Chefredaktor Thurgauer Zeitung), Noemi Heule (nh, Stv., Tagesleiterin), Daniel Walt (dwa, Stv., Leiter Online).
Ressortleitungen: Christina Genova (gen, Ostschweizer Kultur), Michael Genova (mge, Ostschweiz), Thomas Griesser (T.G., Wirtschaft Ostschweiz), Patricia Loher (pl, Sport), Julia Nehmiz (miz, Appenzeller Zeitung), Simon Dudle (sdu, Toggenburger Tagblatt und Wiler Zeitung), Yvonne Stadler (ys, Produktion und Gestaltung), Daniel Wirth (dwi, St. Gallen / Gossau / Rorschach).
Adresse: Fürstenlandstrasse 122, 9001 St. Gallen, Telefon: 071 272 77 11, E-Mail: zentralredaktion@tagblatt.ch.

Zentralredaktion CH Media
Chefredaktion: Doris Kleck (dk, Chefredaktorin), Yannick Nock (yno, Stv., Leiter Online), Raffael Schuppisser (ras, Stv., Leiter Kultur, Leben, Wissen).
Leitung Produktion & Services: Robert Bachmann (bac).
Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Michael Graber (mg, Co-Leitung), Lea Hartmann (lha, Co-Leitung); Ausland: Fabian Hock (fho, Ressortleiter); Wirtschaft: Florence Vuichard (fv, Ressortleiterin); Kultur: Raffael Schuppisser (ras, Ressortleiter); Leben/Wissen: Sabine Kuster (kus, Teamleiterin); Sport: François Schmid (fsc, Ressortleiter).
Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau, Telefon: 058 200 58 58, E-Mail: redaktion@chmedia.ch.

Service
Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55.
Technische Herstellung: CH Media Print AG, Im Feld 6, Postfach, 9015 St. Gallen.
Anzeigen: CH Regionalmedien AG, Thurgauer Zeitung, Schmidgasse 7, 8501 Frauenfeld, Telefon 052 728 32 16, E-Mail: inserate-thurgauerzeitung@chmedia.ch.
Auflage und Leserzahlen: Thurgauer Zeitung: Verbreitete Auflage: 19 904 Ex. (WEMF 2026). Gesamtausgabe St. Galler Tagblatt: Verbreitete Auflage: 68 047 Ex. (WEMF 2026). Davon verkaufte Auflage: 65 747 Ex. (WEMF 2026). Leser: 209 000 (MACH Basic 2026-2). Verbreitete Auflage Gesamtausgabe CH Media: 237 137 Ex. (2026). Davon verkaufte Auflage: 226 247 Ex. (WEMF 2026).
Herausgeberin: CH Regionalmedien AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG.
Ombudsmann CH Media: Hans Fahrländer, ombudsstelle@chmedia.ch CH Regionalmedien AG, Ombudsstelle, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau.

ch media